

FSME

Informationen über Krankheitserreger beim Menschen – Impfen schützt!

Was ist FSME?

Die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) ist eine Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute, die durch Viren hervorgerufen wird. Der Erreger kommt in vielen Ländern Europas vor. In Deutschland befinden sich Risikogebiete hauptsächlich in Baden-Württemberg, Bayern und Südhessen, vereinzelt auch in Thüringen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. In diesen Risikogebieten vermehrt sich das FSME-Virus natürlicherweise in kleinen Säugetieren wie Mäusen. Über befallene Zecken wird es auf den Menschen übertragen. FSME-Erkrankungen sind selten. Sie werden gehäuft im Frühjahr und im Sommer beobachtet.

Wie wird FSME übertragen?

Durch direkten Tierkontakt

Überträger der Viren sind befallene Zecken. Durch einen Zeckenstich können die Viren in die Blutbahn des Menschen gelangen. Nicht jeder Stich einer befallenen Zecke führt jedoch zu einer Ansteckung.

Über Nahrungsmittel

Sehr selten kann man sich auch durch verunreinigte, nicht pasteurisierte Milch von Ziegen oder Schafen anstecken.

Wichtig: Die Erkrankung wird nicht von Mensch zu Mensch übertragen!

Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Die Mehrheit der Betroffenen bleibt beschwerdefrei. Nur etwa jeder dritte Infizierte entwickelt Krankheitszeichen.

Die Krankheit verläuft meistens in zwei Phasen: Zunächst zeigen sich grippeähnliche Beschwerden wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Schwindelgefühl. Dann folgt eine fieberfreie Zeit von 1 bis 3 Wochen. Bei wiederum etwa jedem Dritten kommt es im Anschluss daran zu einer Entzündung der Hirnhäute sowie des Gehirns (Meningo-Enzephalitis). Das ist verbunden mit erneutem Fieber, Übelkeit, Erbrechen und teilweisen Ausfällen des Nervensystems. Schwere Verläufe können mit Lähmungen des ganzen Körpers einhergehen und in Einzelfällen auch zum Koma führen. Als weitere Komplikation droht eine Entzündung des Rückenmarks. Etwa 0,5% der Betroffenen verstirbt.

Als Folgeschäden können in seltenen Fällen Kopfschmerzen und Lähmungen noch mehrere Monate anhalten. Die meisten Patienten erholen sich jedoch vollständig. Insbesondere bei Kindern heilt die Krankheit meist folgenlos aus.

Wann bricht die Krankheit aus und wie lange ist man ansteckend?

Die Ansteckungs- oder Inkubationszeit beträgt gewöhnlich 1 bis 2 Wochen, selten bis zu 4 Wochen. Die Erkrankten sind nicht ansteckend.

Wer ist besonders gefährdet?

Mit zunehmendem Alter verläuft die Krankheit schwerer. Vor allem Senioren sind anfälliger für Komplikationen.

Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?

Erkrankte sollten Bettruhe einhalten. Bei schweren Verläufen ist eine Krankenhauseinweisung, gegebenenfalls mit einer intensivmedizinischen Behandlung geboten. Eine spezielle Behandlung gegen FSME-Viren gibt es nicht, es werden daher ausschließlich die Krankheitszeichen gemildert.

Nach einer überstandenen FSME-Infektion ist der Betroffene in der Regel immun. Wie lange dieser Immunschutz ohne erneuten Kontakt mit dem Erreger anhält, hierzu liegen nur wenige Erfahrungen vor. Daher sollte der Immunschutz nach 3 bis 5 Jahren bei Fortbestehen eines FSME-Risikos durch eine Impfung wieder aufgefrischt werden.

FSME

Informationen über Krankheitserreger beim Menschen – Impfen schützt!

Wie kann ich mich schützen?

Es gibt zwei Wege, um sich vor einer Erkrankung zu schützen:

1. Impfung

Eine Impfung gegen FSME wird empfohlen für:

- ▶ Menschen, die in FSME-Risikogebieten wohnen oder reisen und sich viel in der Natur aufhalten
- ▶ Berufsgruppen wie Förster, Waldarbeiter oder Jäger
- ▶ Reisende in Gebiete mit einem besonderen FSME-Risiko (auf den Internetseiten des Robert Koch-Institutes findet sich eine Übersicht über die aktuellen FSME-Risikogebiete in Deutschland: www.rki.de)

Zum Aufbau des Impfschutzes sind 3 Impfungen erforderlich. Eine Auffrischung des Impfschutzes sollte nach 3 bis 5 Jahren erfolgen, falls das Ansteckungsrisiko weiter besteht. Ist eine Ansteckung bereits erfolgt, kann eine nachträgliche Impfung den Ausbruch der Krankheit nicht mehr verhindern.

Wichtig zu wissen: Zecken können verschiedene Krankheiten übertragen. Neben FSME ist dies zum Beispiel die Borreliose. Gegen die Borreliose gibt es jedoch keine vorbeugende Impfung.

2. Zeckenstiche vermeiden

Zecken sind aktiv, sobald es warm wird. Sie halten sich besonders gerne im Unterholz oder Gebüsch sowie in hohen Gräsern auf. Zecken werden im Vorbeigehen an Gräsern und im Unterholz abgestreift.

- ▶ Tragen Sie bei einer Wanderung durch Sträucher und hohes Gras, beim Joggen oder Beeren suchen geschlossene Schuhe, langärmelige Hemden und lange Hosen. Ziehen Sie die Strümpfe über die Hosenbeine.
- ▶ Tragen Sie vor dem Aufenthalt in Wäldern oder Wiesen Zecken abweisende Mittel zum Schutz auf die Haut auf. Beachten Sie: Die Wirkung der Mittel ist zeitlich begrenzt und bietet keinen vollständigen Schutz.
- ▶ Suchen Sie trotz Vorbeugung im Anschluss an einen Aufenthalt in der Natur den Körper gründlich nach Zecken ab. Die Blutsauger mögen warme weiche Hautstellen. Suchern Sie deshalb besonders gründlich in den Kniekehlen, in den Leisten, unter den Achseln, hinter den Ohren sowie am Kopf und Haaransatz.
- ▶ Wählen Sie möglichst helle Kleidung, damit Sie die winzigen Zecken leichter erkennen und entfernen können.
- ▶ Sollten Sie eine Zecke am Körper entdecken, entfernen Sie diese möglichst schnell - z. B. mit einer Zeckenpinzette. Die Viren befinden sich in den Speicheldrüsen der Zecken. Die Zecke sollte nicht mit Öl oder Klebstoff übergossen werden.
- ▶ Fassen Sie die Zecke möglichst nah der Haut im Kopfbereich und ziehen Sie diese vorsichtig und gerade heraus. Im Anschluss muss die kleine Wunde an der Stichstelle sorgfältig desinfiziert werden.
- ▶ Berühren Sie keine wilden Tiere wie Igel, da diese häufig Zecken tragen.

Wo kann ich mich informieren?

Das örtliche Gesundheitsamt steht Ihnen für weitere Beratungen zur Verfügung. Da FSME-Erkrankungen gemeldet werden müssen, liegen dort Informationen zur aktuellen Situation und große Erfahrung im Umgang mit der Erkrankung vor. Weitere Auskünfte zum Krankheitsbild gibt es auch im Internet auf den Seiten des Robert Koch-Institutes (www.rki.de/fsme). Weitere Informationen zum Infektionsschutz durch Impfen finden Sie auf den Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (www.impfen-info.de).



STEMPEL

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
Alle Rechte vorbehalten.

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. und in Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut.

Diese Bürgerinformation wird auf der Homepage www.infektionsschutz.de kostenlos zum Download angeboten.